№ 4204. Sonntag, 28. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(4. Kl. 6. Ziehungstag am 26. April.) Es fielen 141 Gewinne zu 100 Rthlr auf Nr. 582 1066 1596 1854 3274 3926 6435 7315 8034 8198 8224 9502 10,310 10,328 11,169 11,261 11,845 11,854 12,947 13,286 13,553 16,814 17,074 17,546 18,700 18,773 19,145 19,574 20,672 20,687 21,659 21,733 23,135 24,893 26,346 26,367 26,753 26,769 27,026 28,269 28,490 29,783 30,422 30,960 31,026 31,645 31,726 31,996 32,656 34,080 37,123 37,601 37,730 38,798 39,303 39,625 40,667 40,810 41,420 41,479 42,492 43,150 45,435 47,870 49,664 49,676 50,089 50,278 51,461 51,903 52,714 52,945 53,205 53,358 53,683 53,989 54,0[illegible]9 54,104 54,453 55,230 55,996 56,107 56,692 57,773 58,265 58,377 58,485 58,785 58,950 59,833 59,836 59,981 60,642 60,972 61,784 62,170 62,511 63,281 64,597 65,242 66,180 66,537 67,690 70,268 70,407 70179 70,836 70,892 70,920 71,047 71,114 71,403 72,815 73,323 75,807 76,279 77,530 77,739 79,108 79,256 80,356 81,412 81,739 81,896 82,128 82,826 83,200 83,499 83,805 84,477 85,058 85,353 86,469 87,054 87,930 89,494 91,412 91,929 93,046 93,567 93,741.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. April, 7¼ Uhr Abends.

Berlin, 27. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Eröffnung des Landtages durch den König stattfinden werde. Selbstverständlich werde die Eröffnungsrede nun eine andere Form erhalten.

Die „Kreuzztg." schreibt: Die Aeußerungen der Großmächte über die Luxemburger Frage sind eingetroffen; sie bezwecken möglichst die Erhaltung des Friedens. Dadurch, daß die Frage nunmehr einen europäischen Charakter angenommen, seien die Friedensaussichten stärker geworden.

Stuttgart, 27. April. Der Justizminister und Kriegsminister haben ihre Entlassung erhalten; die Ministerien sind provisorisch dem Abg. Mitnacht und dem Obersten Wagner übertragen worden.

Angekommen 27. April, 8 Uhr Abends.

Paris, 27. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die von Jules Favre eingebrachte Luxemburg betreffende Interpellation verworfen, nachdem ein Brief des Ministers Rouher verlesen war, welcher erklärt, daß die augenblicklich eingeleiteten dem Frieden günstigen und von den Großmächten eifrig betriebenen Unterhandlungen der Regierung die größte Reserve auferlegen und eine öffentliche Debatte unthunlich machen.

* **Berlin**, 27. April. Nach eingegangenen Privat-Depeschen faßte man auch heute hier die Situation in mehr friedlichem Sinne auf. Man glaubte, daß die Vermittelung der neutralen Mächte von Erfolg sein und ein Congreß zu Stande kommen würde.

* Breslau, 25. April. [Wahlverein der Fortschrittspartei.] In der gestrigen Versammlung des Wahlvereins der Fortschrittspartei erstattete der Vorsitzende des Vereins, der Reichstagsabgeordnete Justizrath Simon, Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage. Redner theilte zunächst mit, daß er sich der Linken angeschlossen habe. Dieselbe sei Anfangs größer an Zahl gewesen; aber während der 8- bis 10tägigen Verhandlungen über ein aufzustellendes Programm sei ein Theil zur national-liberalen Partei übergetreten, ein anderer zur Fraction Bockum-Dolffs-Carlowitz. Schließlich nahm die Linke ganz Abstand von der Aufstellung eines Programms. Redner giebt demnächst eine Uebersicht über die von der Linken eingebrachten, von der Majorität aber nicht angenommenen Amendements, und rechtfertigt alsdann seine Endabstimmung zu Gunsten des ganzen Verfassungsentwurfes. Er habe für den Entwurf und für die Amendements Forckenbeck und Bennigsen gestimmt, weil er wünschte, den bereits vom preuß. Landtage geschlossenen Conflict auch wirklich geschlossen zu sehen. Er habe es — so schließt Redner — für die Ehre des Mannes gehalten, nicht nach der Meinung der Fraction, sondern nach der eigenen Ueberzeugung zu stimmen. Die Verfassung des Bundes erweist sich durchaus geeignet, um als Ausgangspunkt für die Einigung Deutschlands zu dienen. Das liegt in ihren lebensfrischen Bestimmungen, durch welche sie sich so wesentlich von der deutschen Bundesacte unterscheidet. Jene Verfassung stellt sich dar als mächtiger Schutz nach außen, wie als kräftiger Förderer der materiellen und damit der geistigen Interessen nach innen. Und darum habe Redner, wenn auch mit schwerem Herzen, so doch aus voller Ueberzeugung, für die Verfassung gestimmt. Er wolle hierbei noch bemerken, daß auch nach der Abstimmung die Mitglieder der Linken, ihn selbst mit eingeschlossen, in alter Herzlichkeit zusammengetreten und Niemand einen anderen Eindruck, als den der inneren Befriedigung über gewissenhafte Erfüllung seiner Pflicht mit nach Hause genommen gabe. — Der Abg. Bouneß motivirt kurz seine Abstimmung gegen den ganzen Verfassungsentwurf, der die erheblichsten Mängel habe. Nachdem der Abg. Simon nochmals seine Abstimmung gerechtfertigt, stellt Hr. Hüllebrand den Antrag: der Wahlverein möge vor dem Zusammentritt des Landtages zu einer Versammlung berufen werden, in welcher über eine Petition an den Landtag wegen Ablehnung der Norddeutschen Bundesverfassung Berathung gepflogen und Beschluß gefaßt werden soll. Bei der Abstimmung entscheiden sich 60 für, 48 gegen den Antrag. Anknüpfend an das nun proklamirte Resultat der Wahl des neuen Vorstandes, bemerkt Dr. Stein in seinem und Dr. Elsners Namen, daß Beide, welche seither als Vertreter der liberalen Presse den Sitzungen des Vorstandes beigewohnt, dies nicht mehr thun würden und es anheimstellten, an ihrer Statt andere Vertreter zu berufen. Simon erklärt, daß auch er in Folge der die Ehre beeinträchtigenden Angriffe auf die freie Aussprache der Ueberzeugung, welche ein hiesiges demokratisch sich nennendes Blatt gegen Mitglieder des Wahlvereins, insbesondere gegen ihn und einige Gesinnungsgenossen erhoben, gleichfalls vorläufig sich von der Theilnahme an den Verhandlungen des Wahlvereins fernhalten werde.

England. Als fernerer Beweis der friedlichen Gestaltung unserer Beziehungen zu Spanien kommt aus Malta ein Telegramm, daß keine Schiffe mehr nach Gibraltar abgehen sollen. Aus Kanea brachte das Kanonenboot Wizard die Nachricht, daß Omer Pascha mit der Organisation seiner Streitkräfte zu einer neuen Campagne gegen die kretischen Aufrührer beschäftigt sei. Manche Scharmützel fielen vor und selbst Frauen griffen zu den Waffen.

Frankreich. Paris, 24. April. Den Prinzen Napoleon schickt die Fama mit einer geheimen Sendung nach Florenz, um das italienische Cabinet zu einem Schutz- und Trutzbündniß zu bewegen. — Die Kriegs-Hetzereien der „Liberté", „France", „Patrie" 2c. dauern fort. „Temps", „Journal des Debats", Gazette de France" und „Avenir national" indeß treten gegen dieses Kriegsgeschrei auf und greifen Girardin an. Der „Temps" weist darauf hin, wie thöricht es sein würde, wegen eines Gebietes von 200,000 Einwohnern einen Brand zu entzünden, der Industrie und Handel vielleicht für ein halbes Jahrhundert ruiniren würde. — Die „Opinion nationale" ist vollständig in Extase; sie sieht bereits Holland von Preußen bedroht. „Holland — so zetert sie — mit seinen Häfen, seinen Flotten, seinen prachtvollen Colonien ist ein sehr verlockender Bissen für einen so wenig gewissenhaften Ehrgeiz, der nur an die Macht glaubt, sich mit Feuer und Schwert Bahn bricht, die tiefste Verachtung gegen die „Gesinnung der Bevölkerungen bezeugt, auf die er seine Hand legt, der sich kraft eines urangestammten Rechtes berufen glaubt, überall da zu herrschen, wo eine Schüssel Sauerkraut hergerichtet und ein Krug Bier getrunken wird, der das Nationalitätsprincip gegen Holland geltend macht, weil man dort einen dem Deutschen entsprungenen Dialect redet, und dasselbe Princip in Schleswig, wo man dänisch, und in Posen, wo man polnisch spricht, verwirft, der das Recht anruft, wo es zur Eroberung ermächtigt, und es da verleugnet, wo es zur Zurückerstattung verpflichtet." Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß ein solcher Ton eines besonnenen Menschen nicht würdig ist.

Amerika. Newyork, 22. April. Die Legislatur von Wisconsin hat sämmtliche Frauen, die das gesetzmäßige Alter erreicht haben, zur Wahl berechtigt erklärt, die gesetzgebende Versammlung des Staates New-Jersey dagegen den Negern das Stimmrecht abgesprochen.

Danzig, den 28. April.

* **Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren, sind im Bezirk der K. Regierung zu Danzig** und den angrenzenden Bereichen für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden, und zwar: A. Remonte-Ankaufs-Commission für Preußen: den 20. Mai in Marienwerder, den 22. Mai in Marienburg, den 24. Mai in Pr. Holland, den 25. Mai in Reichenbach, den 1. Juni in Braunsberg; B. Remonte-Ankaufs-Commission für die mittleren Provinzen; den 31. August in Lauenburg, den 2. September in Neustadt Westpr., den 4. September in Dirschau, den 6. September in Mewe, den 7. September in Neuenburg.

* Mit dem zeitigen Pächter des Bade-Etablissements auf der Westerplatte in Neufahrwasser, Herrn Herrmann Müller, ist Seitens der betr. Behörde ein neuer Pachtvertrag auf 20 Jahre geschlossen worden.

* Bei den Telegraphen-Stationen zu Dirschau und Marienburg wird am 1. Mai c. der volle Tagesdienst eingeführt werden.

♂ Elbing, 26. April. Heute ist F. W. Härtel zur Erde bestattet worden. An seinem Grabe sprach der Pfarrer an St. Marien, Dr. Lenz. Das schöne Lebensbild, welches der würdige Geistliche den trauernden Verwandten und Mitbürgern des Dahingeschiedenen in einfachen, von innigster Pietät und treuester Wahrheitsliebe getragenen Worten vor das geistige Auge stellte, vermag ich an dieser Stelle nicht wiederzugeben. Was der Redner, wie es Zeit und Ort geboten, in kurzen, aber lebenswahren Zügen auszusprechen wußte, das möge eine dankbare Hand in ausführlicherer Darstellung niederschreiben zur Ehre unserer Stadt und zum Gedächtniß unserer Nachkommen. Schon von anderer Seite („Danz. Ztg." Nr. 4197) ist Ihnen ein Bild von der öffentlichen Thätigkeit des Verstorbenen mitgetheilt worden. Ich möchte demselben nur noch einen Zug hinzufügen, aus welchem auch Härtel's politische Bedeutung hervorgeht. Es gehörte zu seinen trefflichsten Eigenschaften, daß er im vollen Gefühle seiner Kraft doch die Bethätigung derselben gerade auf dasjenige Gebiet zu beschränken wußte, auf welchem sie am nachhaltigsten zu wirken vermochte. Vor Allem war es seine Vaterstadt, der er mit der innigsten Liebe anhing, und für deren Ehre, wie für ihr geistiges und materielles Gedeihen er mit allen Kräften seines Geistes und seines Herzens thätig war. Aber der würde ihn gar übel verkennen, der in Härtel auch nur eine Ader des bloßen Kirchthumspatrioten suchen wollte. Mit dem weiten Blicke, der auch in andern Dingen ihm eigen war, erkannte er sehr wohl, daß die einzelne Stadt, der er seine vornehmste Thätigkeit gewidmet hatte, nur etwas bedeutet als ein Glied des großen preußischen Staates und des größeren deutschen Vaterlandes, und daß das Gedeihen des einzelnen Gemeinwesens auf das Innigste geknüpft ist an das Gedeihen des Ganzen. Nicht zum geringen Ruhme gereicht es ihm, daß er in einer Zeit, wo fast nur noch die Jugend für die Freiheit des Vaterlandes schwärmte, einer der wenigen Männer aus den industriellen Kreisen war, die schon damals es laut für eine unabweisliche Nothwendigkeit erklärten, daß Preußen in die Reihe der verfassungsmäßig regierten Staaten einträte. Er ist es, der jenen ersten Antrag auf Erfüllung der Königlichen Verheißungen, vom 22. Mai 1815, verfaßt hat, der überhaupt von irgend einer constituirten Körperschaft in unserm Staate gestellt worden ist. Es war der am 18. Februar 1831 in der Elbinger Stadtverordnetenversammlung gestellte, von derselben angenommene und dann von Jacob Riesen ausgeführte Antrag, dessen Wortlaut ich nach dem mir vorliegenden, von Härtel's eigener Hand geschriebenen Manuscript hier mittheile. Er lautet:

„Wir beauftragen unseren Deputirten, beim bevorstehenden Landtage darauf anzutragen, daß S. M. dem Könige die unterthänige Bitte vorgelegt werde, der Allerh. Cabinets-Ordre vom 22. Mai 1815 gemäß, dem Lande eine repräsentative Verfassung nach solchen Grundsätzen, wie die jetzige Zeit sie erfordert, huldreichst zu gewähren. Wir erkennen, daß es unsere Stellung nicht erlaubt, diejenigen Vortheile zu bezeichnen, welche dem Staat aus einer solchen Verleihung erwachsen würden, indem sie denselben zur Einheit, zur Nationalität führt; scheuen uns jedoch nicht, es auszusprechen, daß wir die Ueberzeugung haben, die Zeitereignisse, die vorgeschrittene Bildung mahnen daran, daß die Zeit gekommen ist, das zu erfüllen, was die Weisheit Sr. Maj. schon vor einer Reihe von Jahren als heilsam für das Land erachtete. — Wir ehren und lieben Se. Maj. und dessen Königl. Haus wahr und aufrichtig, wir erkennen die Weisheit der Institutionen unseres Landes, wir schätzen das Glück, unter einer wahrhaft gerechten, väterlichen Regierung zu leben; wir erkennen aber auch die weise Absicht, welche in der erwähnten Allerh. Cabinets-Ordre durch Se. Maj. selbst, deren erhabene Gesinnungen angemessen, ausgesprochen ist, daß eine Verfassungs-Urkunde dem Lande die beruhigende Gewißheit geben soll, daß dieses Glück dauerhaft bewahrt und unsere Ruhe gesichert werde."

Wer jene Zeit noch in lebendiger Erinnerung hat, der weiß, was einen solchen Antrag zu stellen gerade damals bedeutete.

⊙ Marienwerder, 26. April. [Schlechte Wege. Theater.] Das Frühjahr macht sich in diesem Jahre durch so schlechte Wege hier in der Umgegend bemerklich, wie sich die ältesten Leute sie schon gehabt zu haben nicht erinnern. Nicht nur der Verkehr, sondern auch die Landwirthschaft leidet darunter erheblich, weil es nicht immer möglich ist, aufs Feld zu fahren und die nöthigen Bestellungsarbeiten vorzunehmen. — Seit einigen Tagen haben wir hier Theater-Vorstellungen der Kullack'schen Gesellschaft, welche bisher in Bromberg und Graudenz Vorstellungen gegeben hatte. So erhalten wir denn auch Gelegenheit, die Novitäten der Berliner und anderer Bühnen kennen zu lernen. Bemerkenswerth waren die Vorstellungen des Birchpfeiffer'schen Schauspiels „Die Frau in Weiß", des Moser'schen Lustspiels „Eine Frau, die in Paris war", von „Fortunios Lied" und „Humor verloren, Alles verloren". Während die Gesellschaft in Frl. v. Rigèno eine erste Liebhaberin besitzt, wie sie sonst nur bei größeren Provinzialbühnen zu sein pflegen, so daß namentlich das Lustspiel von guter Wirkung ist, so vertreten Frl. Merker und Herr Freitag das Soubretten- und Komikerfach ganz vorzüglich und verschaffen uns manchen genußreichen Abend. Auch die übrigen Darsteller sind so gut, wie wir sie bei einer Gesellschaft, die nur in kleinen Städten und vorübergehend auftritt, noch nicht gesehen haben. Wir verdanken dies lediglich dem Bestreben des Directors, der möglichst gute Leistungen vorführen will, und wollen wünschen, daß es ihm auch nicht an klingendem Erfolge bei diesem Unternehmen fehlen möge.

♂ Aus der Provinz Preußen. Ueber die Vorgänge in der Eisenbahnfrage können wir noch Folgendes mittheilen. Die Richtung Mühlhausen-Insterburg scheint bei Seite gelegt zu sein, da sie für den Lokalverkehr nur eine untergeordnete Bedeutung haben könnte. — Gegen die Linie Insterburg-Bromberg mit Brücke über die Weichsel bei Fordon sollen sich so wesentliche strategische Bedenken erhoben haben, daß auch diese Richtung als aufgegeben bezeichnet werden kann. Es bleibt somit nur die Linie Insterburg-Dt. Eylau-Lessen-Graudenz oder Insterburg-Bischofswerder-Graudenz übrig, für welche bereits informatorische Vorarbeiten angeordnet sind. Von Graudenz aus soll die Bahn aber nicht, wie früher berichtet, auf die Ostbahnstation Warlubien geleitet werden, sondern auf die Culm gegenüber liegende von Graudenz 4 Meilen entfernte Station Terespol. Ein großer Theil dieser Verbindungslinie würde somit in der den Ueberschwemmungen ausgesetzten Weichsel-Niederung zu liegen kommen. Man müßte auch, wenn die Regierung, wie es denn doch allen Anschein hat, die Linie Insterburg-Terespol als künftiges Glied der Ostbahn aufgefaßt hat, annehmen, daß die seither so günstigen Ansichten in den maßgebenden Kreisen für eine europäische Linie Insterburg-Thorn-Posen-Guben-Halle-Kassel-Köln nicht allein gänzlich geschwunden seien, sondern auch einer stricte gegentheiligen Auffassung Platz gemacht haben, welche durchaus nicht der Verbindung der kornreichen Provinz Preußen mit den schlesischen und sächsischen Fabrikdistricten Rechnung trägt, sondern das fiscalische Interesse der Ostbahn in erste Linie stellt. Das Interesse der Provinzen Preußen und Posen kann aber unmöglich als ein blos particulares angesehen werden, es fällt mit dem Staatsinteresse durchaus zusammen und ist von demselben nicht zu trennen. Aus welchen Gründen aber das Interesse der Ostbahn allen anderen vorgehen soll, ist schwer zu finden; man kann doch nicht annehmen, daß dieselbe ihrer Zeit als eine Geldspeculation etablirt worden sei; überdem aber ist die Vermuthung, daß die Ostbahn durch eine dereinstige Posen-Insterburger Bahn leiden würde, doch eben nur eine Vermuthung, die in Wahrheit wenig für sich hat; wenn sie aber auch etwas für sich haben sollte, so kann man unmöglich derjenigen Auffassung beitreten, welche in diesem Fall den Staat für berechtigt erachtet, das Interesse des Eisenbahnfiscus in so hohem Grade prävaliren zu lassen, daß dadurch das Handelsinteresse zweier Provinzen für alle Zukunft beeinträchtigt wird.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. Aufgegeben 2 Uhr 42 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	73	71
loco	60½	61	Westpr. 3½% do.	74	—
Frühjahr	60	60½	do. 4% do.	80	—
Herbst	55½	55	Lombarden	95½	91
Rüböl April	10⅔	10⅔	Oestr. National-Anl.	51	49
Spiritus April	16⅜	16⅓	Russ. Banknoten	76½	[illegible]07
5% Pr. Anleihe	99¼	98¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	[illegible]5½	73⅜
4½% do.	96½	92½	6% Amerikaner	6. 21¼	6.20½
Staatsschuldsch.	78½	76	Wechselcours [illegible]		

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meine liebe Frau, **Bertha** geb. **Wolff**, ist heute, Morgens 1 Uhr, von einer Tochter glücklich entbunden.

Smolnik, den 26. April 1867.

Karl Hein.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. ist am 26. April 1867 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehel. Gütergemeinschaft eingetragen worden, daß der hiesige Kaufmann **Johann Julius Gustav Rode** (Inhaber der hiesigen Firma **G. Rode**, No. 404 Firmen-Register) für seine Ehe mit **Rosalie Henriette Kolberg** durch Vertrag vom 21. Februar 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat und das gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Frau die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (1058)

Danzig, den 26. April 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Vom Theologischen Antiquarium (Theodor Liesching)

in **Stuttgart**, Silberburgstraße 158 wurde kürzlich ausgegeben:

Stuttgarter Antiquarischer Anzeiger No. 4, 5, gegen 1200 Nrn.

Reformatoren und Schriften der Reformationszeit (1518—1580) enthaltend. — Das reichhaltige Verzeichniß bietet manche Seltenheiten sowohl für den Sammler als für den Forscher.

So eben kam ferner zur Ausgabe:

Stuttg. Anzeiger No. 6, 7. Inhalt: 1200 Nrn. protestantischer Theologie, meist werthvollere Werke.

Demnächst erscheint **Anzeiger** No. 8, 9, alle Fächer außer Theologie umfassend, namentlich reich an literarhistor., älteren deutschen, Holzschnitt- und Kupferwerken, Incunabeln, Manuscripten &c.

Auf frankirtes Verlangen franco von uns selbst, so wie gratis durch alle Buchhandlungen zu haben. —

☞ Da wir unser Lager stets wieder zu ergänzen bestrebt sind, so suchen wir namentlich gute theologische Bücher sowohl einzeln als in ganzen Bibliotheken zu kaufen: sei es gegen baare Zahlung oder in Tausch gegen beliebige Werke.

Gegenwärtig suchen wir besonders:

Luthers Werke von Walch — Luthers Einzelschriften in den Original-Ausgaben seiner Zeit — die lutherischen Dogmatiker des 16. und 17. Jahrhunderts: J. Gerhard, M. Chemnitz, Quenstedt, Calov u. A. — Lilienthals göttliche Offenbarung, 16 Thle. — Stocks homil. Reallexikon — Heinrich Müllers Schlußkette in Fol. — Incunabeln — Bücher mit guten Holzschnitten — ältere hymnologische und musikalische Werke — Casual-Theologie (Dedekenn — Balduin — Dunte — Conf. Wittenb. — Bidembach &c. (1057)

Vorbereitungs-Schule

für die Mittelklassen höherer Lehranstalten.

In dieser Schule, deren Ziel Tertia der höheren Lehranstalten ist, beginnt der Sommerkursus Mittwoch, den 1. Mai cr. — Zum Eintritt in die unterste Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Die Aufnahme neuer Schüler findet in den Ferien täglich Vormittags von 10 - 1 Uhr im Schullokale, Ankerschmiedegasse 6, statt. (632)

Auswärtige werden als Pensionaire aufgenommen von dem Unterzeichneten.

Danzig, den 15. April 1867.

Dachs, Rector.

Bernhard Supper,

Wachsbleicher und Wachswaarenfabrikant in Breslau,

empfiehlt der hochwürdigen Geistlichkeit sein Fabriklager gelber und weißer Wachskerzen und Wachsstöcke von chemisch reinem Bienenwachs zu den billigsten festen Preisen.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. **Pissin, pract. Arzt.**

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu. Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

	Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Bremen**	am 6. April	2. Mai.
D. **America**	„ 13. April	9. Mai.
D. **Union**	„ 20. April	16. Mai.
D. **Newyork**	„ 27. April	23. Mai.
D. **Hermann**	„ 4. Mai	30. Mai.
D. **Hansa**	„ 11. Mai	6. Juni.
D. **Deutschland**	„ 18. Mai	13. Juni.
D. **Bremen**	„ 25. Mai	20. Juni.
D. **Amerika**	am 1. Juni	27. Juni.
D. **Weser**	„ 8. Juni	4. Juli.
D. **Union**	„ 15. Juni	11. Juli.
D. **Newyork**	„ 22. Juni	18. Juli.
D. **Hermann**	„ 29. Juni	25. Juli.
D. **Hansa**	„ 6. Juli	1. August.
D. **Deutschland**	„ 13. Juli	8. August.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen“** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jeden Montag 9 Uhr 15 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, so wie

(212) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann, Director. **Peters,** Procurant.

☞ Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß. concessionirte General Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstr. No. 82 und dessen Special-Agent **R. V. Goerendt** Neustadt, W.-Pr.

Bad Charlottenbrunn i. Schles.,

1 Meile von der Eisenbahn-Stat. **Waldenburg,** ¼ Meile v. d. Telegr.-Stat. **Tannhausen** entfernt, wird für Ziegenmolken-, Eselinmilch- und Kräuterkuren, sowie für die Mineral- und Wasserbäder den **15. Mai** eröffnet.

Die neu eingerichtete Milch- und Molkenwirthschaft ist einem Appenzeller Molkensieder anvertraut. Die Erwärmung der Stahlbäder, sowie der Molken geschieht mittelst **Dampfkraft,** ein Verfahren, das den Quellen ihren Gasgehalt, den Molken eine gleichmäßige Temperatur bewahrt. — Die glückliche Lage des Ortes hat sich im vorigen Jahre abermals durch das Freibleiben von der in naher Umgebung herrschenden Cholera bekundet.

Entsprechend der bisher stetig gestiegenen Frequenz (außer Brust- und Herzkranke, noch Nerven- und an Blutmangel Leidende) ist für bequemere und comfortable Wohnungen nunmehr ausreichend gesorgt.

Freikuren sind **nur** bis Mitte Juni und nach Mitte August zulässig.

Bestellungen auf Logis erledigt die herrschaftliche Bade-Inspection; ärztliche Auskunft ertheilen die Herren DDr. **Neisser** und **Rothe.** (818)

Charlottenbrunn, im April 1867.

Die Bade-Verwaltung.

Im Interesse aller Eltern.

Mein Sohn, jetzt 9 Jahre alt, litt seit ca. 6 Jahren an einem hartnäckigen Husten mit Auswurf, war fortdauernd verschleimt, und je mehr wir von den uns angerathenen Mitteln brauchten, desto schlimmer wurde sein Zustand. Es war für uns Eltern ein recht betrübendes Ereigniß zu nennen, denn mit jedem Tage hatten wir neue Hoffnung auf Besserung, die aber sich leider nicht einstellen wollte. Es sind jetzt 6 Wochen her, wo mein Kind sich von Neuem legte, und wo das alte Uebel mit noch größerer Heftigkeit als je auftrat. Eben zu dieser Zeit las ich in den Zeitungen von dem neu erfundenen R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée, das besonders gegen Husten ein vortreffliches Mittel sein sollte. Wenn man alle nur denkbaren Mittel angewendet hat, die keine Hilfe boten, so versucht man immer wieder etwas Neues. Dies that ich denn, holte eine Flasche von dem

R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée

und gab meinem Kinde nach Bedürfniß davon. — Die Erfolge waren glänzend. Beim Verbrauch der zweiten Flasch ist der Husten so milde geworden, daß mein Kind täglich vielleicht nur 1- bis 2 mal hustet, auch haben sich der Auswurf und die Verschleimung in dem Maße gemindert, daß alle Besorgnisse für die Wiederkehr dieses lästigen Uebels bei unserm Kinde gänzlich geschwunden sind.

Mit Freuden veröffentliche ich daher vorstehende Zeilen! — Zum Ruhm für den Erfinder! — Zum Segen der Menschheit!

Berlin, den 10. Januar 1867.

(9419) **C. Moewes,** Rüdersdorferstr. 5.

R. F. Daubitz'sches Brustgelée

allein nur fabricirt von dem

Apotheker R. F. Daubitz in Berlin

so wie **„Daubitz“** empfehlen die alleinigen Niederlagen von: (9419)

Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Behrent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin.

Leben ist nicht leben, Gesundsein ist Leben!

Darum ist es des Menschen heiligste Pflicht, von dem Gebrauch zu machen, was die Gesundheit fördert und erhält.

Die meisten Krankheiten des Menschen entspringen aus den unreinen Säften des Körpers, resp. aus dem Blut und sind hauptsächlich Hämorrhoidalleiden, die in so unendlich verschiedener Art auftreteten. (4146)

Der **Alpenkräuter-Liqueur** des Dr. J. Fritz **(Hämorrhoiden-Tod)** hat sich bei all' diesen Leiden so segensreich bewährt, daß derselbe den p. t. Consumenten nicht genug empfohlen werden kann.

Photographisches Atelier

von **Nikolay Nissen,**

Langefuhr No. 2,

nicht mehr Vorstädtischen Graben.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Zu der am **18. April** beginnenden (4. Classe) **Haupt-Ziehung, Königl. Preuß. Lotterie**

erlasse ich auf gedruckten Antheilsscheinen:

¼ Loosantheil mit 30½ Thlr.

⅛ „ „ 15¼ „

$\frac{1}{16}$ „ „ 7 „ 18¾ Sgr.

$\frac{1}{16}$ 4 Thaler, $\frac{1}{30}$ 2 Thlr. 5 Sgr. und $\frac{1}{64}$ 1 Thaler. **Loose im Original etwas theurer.**

Stettin, gr. Oderstraße 8. **G. A. Kaselow,** gesetzlich befugter Lotterie-Loos-Händler.

Loose

zur 3. und letzten Serie der König-Wilhelm-Lotterie,

Ziehung am 26. und 27. Juni d. J., sind zu haben in den Lotterie-Einnahmen von

(65) **B. Kabus** und **H. Rotzoll.**

Loose

zur 3. (letzten) **Serie der König Wilhelm-Lotterie**

(Ziehung im Juni 1867) à 1½ Thlr. und ganze à 2 Thlr. offerirt

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in **Elbing.**

☞ Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. (10458)

Amtliche Listen u. Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung 1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie. Original-Loose zum Planpreise: $\frac{1}{1}$ à 4 Thlr. 10 Sgr., $\frac{1}{2}$ à 2 Thlr. 5 Sgr., ¼ à 1 Thlr. 2½ Sgr., sowie zur **Haupt- u. Schluß-Ziehung** letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker-Lotterie, Ziehung v. **20. Mai bis 1. Juni** d. J., $\frac{1}{1}$ à 16 Thlr. 7½ Sgr., ½ à 8 Thlr. 4 Sgr. empfiehlt die **Königl. Haupt-Collection** von **A Molling** in Hannover.

Feinste Kaminöfen,

feinste weiße Salon- und Stubenöfen,

Oefen mittlerer Qualität

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. B. Koch in Danzig,

Ziegengasse 1.

NB. **Marmor-Kamine** werden auf Bestellung schnellstens beschafft. (754)

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben bittet

August Hoffmann, Strohhutfabrikant,

Heiligegeistgasse 26. (8547)

Vorzüglich schönen Räucherlachs

empfiehlt billigst

Carl Horwald,

(1061) Heiligegeistg. 47, Ecke der Kuhgasse.

Von dem rühmlichst bekannten

Stettiner Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,

Danzig, Holzmarkt 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse 5 und Kneipab 37. (9500)

Zur Saat

empfiehlt in frischer gesunder Waare: schlesischen so wie hiesigen feinen rothen Kleesaamen, weißes gelbes und Incarnat-Klee, Seradella; engl., ital. und deutsches Rheygras, franz. Luzerne, amerik. Pferdezahn-Mais, Esparette, Schafschwingel, Spörgel, Thymothee, Leinsaat, frühe Victoria-Erbsen, echten Rügener Saat-Hafer, blaue und gelbe Lupinen, Saat-Wicken, Gerste, Erbsen &c. (886)

Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Die Herren Empfänger von Gütern per Dampfschiff **„Irwell“**, Capt. J. Forth, von Hull nach Danzig bestimmt, welches am 14. d/s. bei **Rönne** auf Bornholm strandete, und wo jetzt die Waaren größtentheils geborgen sind, können darüber die nöthige Auskunft erhalten, wenn sie sich an Consul Ad. Rasch das. wenden. (1030)

Referenz: Herren **F. Boehm & Co.,** Danzig.

Ich Endesunterschriebener, liege mit einer Kahnladung Roggen-Richstroh bei Legan zum Verkauf.

Eduard Krause,

(1054) Schiffer.

Gebrannten Gyps zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

Berndts, Privat-Baumeister, Lastadie 3 und 4.

Die Bepflanzung und Unterhaltung von Gräbern während der Sommermonate übernimmt **M. Leschke,** Schießstange 2. (1056)

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Prov. Ost- u. Westpreußen, Posen und Pommern, giebt Auskunft **T. Tesmer,** Langgasse No. 29. (800)

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft G. F. Berckholtz, Danzig.

---

131 Stück fette Schafe stehen zum Verkauf in Vorwerk Altmark bei Stuhm.

---

400 Fetthammel

stehen auf dem **Dom. Friedeck (Plonchott)** bei **Wrotzk** zum Verkauf. (501)

---

110 große und fette Hammel

stehen in **Gawlowitz,** Kreis Graudenz, zur sofortigen Abnahme zum Verkauf. (1018)

---

1 brauner 5jähr. Wallach, 4 Zoll **gr.,** eleganter Einspänner auch Reitpferd, ist **nebst leichten** eleganten Jagdwagen ist zu verkaufen, Altstädtschen Graben 31. (852)

Für ein größeres Gut bei Marienburg wird eine ältere gebildete Dame gesucht, die im Stande ist, die Hausfrau zu vertreten und der Haushaltung in jeder Beziehung vorzustehen. Franco-Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 1011 entgegen. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Es wird eine erfahrene Frau zur Pflege eines kleinen Kindes gesucht, welche auch befähigt ist, eine kränkliche Hausfrau in einer kleinen Wirthschaft auf dem Lande zu unterstützen. Näheres unter No. 34 in der Exped. d. Ztg.

Ein junges gewandtes Mädchen, von angenehmen Aeußern, wünscht in einer Restauration oder Conditorei eine Stelle. Gef. Adr. durch die Expedition dies. Ztg. unter No. 1052.

Eine Sommer-Wohnung im Hause Jäschkenthal No. 8 ist zu vermiethen. (1050)

Näheres Schmiedegasse No. 30.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 28. April: **Große Vorstellung und Concert.**

Bei günstigem Wetter vor der Vorstellung eine Stunde **Garten-Concert.**

Anfang bei gutem Wetter 4½ Uhr, bei ungünstigem Wetter 5½ Uhr.

Montag, den 29. April: **Auftreten der Soubretten Frl. Hertzog und Fr. Eissfeld, des Komikers Herrn Köhler und sämmtlicher engagirten Künstler.** Anfang 7 Uhr.

Warnung.

In letzter Zeit ist es vorgekommen, daß auf meinen Namen falsche Wechsel ausgestellt werden. Der Thäter, ein früherer Strafgefangener **Herrmann Rudnicki** aus Danzig, vor zwei Jahren, während seiner Haft, in meinem Comtoir beschäftigt, treibt dieses Wesen unter verschiedenen falschen Namen.

Es ist bis jetzt nicht gelungen, ihn dingfest zu machen; deshalb warne ich vor Annahme dergleichen falscher Papiere oder anderer Betrügereien.

Graudenz, den 26. April 1867.

Wilhelm [illegible],

(1017) Bürstenwaaren-Fabrikant.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.